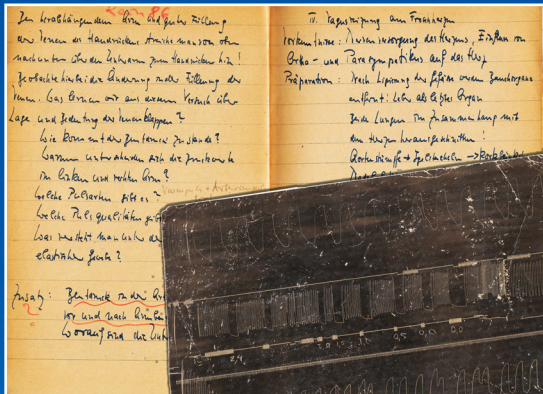


Studium und Lehre im Wandel der Zeiten

Die fünfziger Jahre: Medizinstudent 1952-1958

Von Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Steinhausen



Teil 6: Vorphysikum und Physiologisches Praktikum

>> Impressum

Autor:

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Steinhausen
Pensionierter Physiologie-Professor der Universität Heidelberg,
Leiter des Heidelberger Ärzte-Orchesters,
Autor des Buches „Medizinische Physiologie“
(Ecomed, ISBN: 978-3609160528)

Herausgeber:

MEDI-LEARN
Bahnhofstraße 26b, 35037 Marburg/Lahn

Herstellung:

MEDI-LEARN Kiel
Olbrichtweg 11, 24145 Kiel
Tel: 0431/78025-0, Fax: 0431/78025-27
E-Mail: redaktion@medi-learn.de, www.medi-learn.de

Verlagsredaktion: Jens Plasger
Layout und Satz: Angelika Lehle, Kjell Wierig und Kristina Junghans
Foto: Prof. Steinhausen

© 2008 MEDI-LEARN Verlag, Marburg

Das vorliegende Werk ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten, insbesondere das Recht der Übersetzung, des Vortrags, der Reproduktion, der Vervielfältigung auf fotomechanischen oder anderen Wegen und Speicherung in elektronischen Medien. Ungeachtet der Sorgfalt, die auf die Erstellung von Texten und Abbildungen verwendet wurde, können weder Verlag noch Autor oder Herausgeber für mögliche Fehler und deren Folgen eine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung übernehmen.

>> TEIL 6: Vorphysikum und Physiologisches Praktikum

Nach 2 Semestern kam das Vorphysikum, eine mündliche Prüfung, in welcher jeweils 4 Prüflinge in den Fächern Chemie, Physik, Zoologie und Botanik geprüft wurden. Bestens angezogen (ich im Konfirmationsanzug meines verstorbenen Bruders) trafen wir uns an verschiedenen Tagen vor dem Institut des jeweiligen Professors. Da wir uns nur von den Vorlesungen her kannten, ging alles auch unter uns Studenten – sogar eine Dame war in unserer Gruppe – sehr förmlich zu, selbstverständlich „per Sie“. Die ganze Prüfung dauerte in jedem Fach etwa eine Stunde. Der Prüfungsstoff beschränkte sich auf den Vorlesungsstoff, wobei gewiss kein tiefgründiges Wissen in Physik und Chemie verlangt wurde. Warum ich diese Prüfung mit „gut“ bestand, war mir nicht so recht klar, die anderen schienen offenbar noch weniger zu wissen, aber zum Glück fiel wohl keiner durch. Mein Vater war glücklich. Mit bestandenem Vorphysikum war er der Ansicht, dass ich alle anderen Prüfungen des Medizinstudiums auch bestehen müsste. Nach seiner Erfahrung als Prüfungsvorsitzendem war das Vorphysikum die eigentliche Klippe. Mein Vater hatte mal wieder recht. Alle anderen Prüfungen habe ich dann auch mit „sehr gut“ bestanden. Nur konnte sich daran mein Vater nicht mehr freuen, er starb noch vor meinem Physikum, für das damals 5 Semester Studium der Medizin vorgeschrieben waren.

In besonders guter Erinnerung habe ich das Physiologische Praktikum im WS 53/54. Verglichen mit den heutigen Praktikums-Bedingungen war das Berliner Praktikum allerdings sehr schlicht. Unsere Arbeit begann damit, die Praktikumsanleitung in ein eigenes Heft abzuschreiben. Nur in einer einzigen Schreibmaschinen-Ausführung war die Praktikumsanleitung an einer Wand des großen Raumes angeschlagen, der vormittags als Hörsaal (für 100-200 Personen) und nachmittags als Praktikumsraum diente. Sicher steht heute mehr in unseren käuflich zu erwerbenden Praktikumsanleitungen. Das Verfahren zwang aber dazu, wenigstens einmal den ganzen Text der Anleitung zu lesen. [Später musste ich mich selbst immer wieder mit Praktikumssteilnehmern auseinandersetzen, die das Praktikum machen wollten, aber nicht einmal die Anleitung gelesen hatten. Erst gegen Ende meiner akademischen Karriere konnte ich es mir leisten, unvorbereitete Teilnehmer widerstandslos nach Hause zu schicken.] Darüber hinaus hatte das Berliner Praktikum den großen Vorteil, dass immer zwei Studenten zusammen einen Versuch selbst von Anfang an (von der Tötung des Frosches) bis zum vorzeigbaren Ergebnis (z.B. Kurve auf einer rußgeschwärzten Trommel) durchzuführen hatten. Die Aufgabe der Praktikumsassistenten bestand nur darin, helfend einzugreifen, nach dem Versuch die Ergebnisse durchzusprechen und einige Testat-Fragen zu stellen. Als Schlüsselerlebnis ist bei mir der erste Blick durch ein Stereomikroskop haften geblieben, bei welchem das schlagende Froschherz direkt zu beobachten war. Mich hat dieses Schauspiel der Natur unglaublich fasziniert, vermutlich so stark, dass ich später als Physiologe auch immer wieder Techniken bevorzugte, die mir die direkte mikroskopische Beobachtung verborgener Bewegungen der lebenden Natur ermöglichten.

Mein Medizinstudium 1952-1958

Teil 6: Vorphysikum und Physiologisches Praktikum

Wie lief das Medizinstudium eigentlich in den 50er-Jahren ab? Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Steinhausen ist pensionierter Professor für Physiologie. Er ist zudem Leiter des Heidelberger Ärzteorchesters und Buchautor. In „Studium und Lehre im Wandel - Das Medizinstudium“ berichtet er in 15 anschaulichen Episoden aus seiner Studienzeit. Im vorliegenden PDF geht es um das Thema: Vorphysikum und Physiologisches Praktikum.

Bild: „Mit eigener Hand abgeschriebene Anleitung zum Physiologischen Praktikum im Wintersemester 1953/54 an der Freien Universität Berlin. Der schwarze Einschub ist ein Teil der zugehörigen Originalregistrierung mit der Aufzeichnung von Kontraktionen des Froschherzens sowie Reizmarkierungen aufgenommen mit dem Russkymographen nach Carl Ludwig.“

Folgende lesenswerte, weitere Episoden könnt ihr kostenlos in einem gesonderten Onlinbereich unter www.medi-learn.de/steinhausen downloaden:

- Das Musikstudium als Auftakt
- Die Anatomie
- Chemie
- Der Beginn des Medizinstudiums
- Buchgeschenk und Krankenpflegepraktikum

Ein kurzes Lehrbuch, dessen wichtigstes Anliegen darin besteht, die Physiologie des Menschen verständlich zu machen. Nur was man verstanden hat, lässt sich auch erfolgreich für die Prüfung speichern. Unwesentliches wurde weggelassen. Trotzdem erfährt der Leser in vielen Fällen, wann, wie und warum man hinter die Geheimnisse der Physiologie gelangt ist, und welche Bedeutung der Physiologie auch für die Klinik zukommt. Seit seiner ersten Auflage 1986 ist der „Steinhausen“ von Vielen als „Geheimtip für das Physikum“ sehr erfolgreich genutzt worden. Die jetzige 5.Auflage ist im Konzept unverändert, jedoch von zahlreichen Fachkollegen aktualisiert.



Steinhausen, M.; Gulbins, E.
unter Mitarbeit von: Ch.Alzheimer, H.Ehmke, J.Fandrey, F.Holz, F.P.Kolb, W.Merz, U.Misgeld, P.Persson, G.Pfitzer, M.Piper, R.Rettig, K.Schlottmann und M.Wiemann
Medizinische Physiologie
Lehrbuch zum neuen Gegenstandskatalog und den aktuellen IMPP-Prüfungsfragen
ecomed, 5. Aufl. 2003, 560 S., Abb.
ISBN: 3-609-16052-7 Preis: 46,00 €